

Inhalt

Kapitel 1

Vorwort, Einführung in die Thematik und Methodik

der Untersuchung	19
1. Vorwort.....	19
2. Einführung und Überblick	22
3. Exkurs zu den Anfängen der Postwertzeichen	25
4. Die Briefmarke als Instrument reiner Bildsprache: einleuchtendes Bild und Gefühl gegen rationalen Diskurs.....	31
4.1 Merkmale einer vor-bewussten Bildsprache:	32
5. Zur Methode der Darstellung: Beispiele für eine immanente und eine zeitkritische Bildinterpretation.....	36
5.1 Eine Bild-immanente Interpretation der Sondermarke Nr. 744.....	37
5.2 Eine zeitgeschichtliche Interpretation derselben Marke Nr. 744	38
5.3 Die Bild-immanente Interpretation der Sondermarke Nr. 745.....	39
5.4 Die zeitgeschichtliche Interpretation derselben Marke Nr. 745	39
5.5 Von Hitlers vorgestellten Eroberungen zu den realen Niederlagen.	40
5.6 Voraussetzungen der zeitgeschichtlichen Methode.....	42
6. Einteilung des vorliegenden Materials in drei historisch definierte Perioden	44
6.1 Gewaltarme Expansion	44
6.2 Von kriegesischen Überfällen unterstützte Expansion	45
6.2.1 Die Verschleierung des Kriegsbeginns mit Polen	45

6.2.2 Die Beschönigung militärischer Expansion unter dem Etikett der „Wiedereingliederung“: „Danzig ist (wieder) deutsch.“	48
6.2.3 Kulturelle Unterwerfung der eroberten Gebiete auf den „Besatzungs-Briefmarken“	50
6.3 Verlust der eroberten Territorien infolge militärischer Niederlagen. Hitlers Rückzug in eine Symbolwelt.....	52

Kapitel 2

Die Jahre 1919 bis 1945 im Spiegel karitativer Zuschlagsmarken. Ein philatelistischer Zwischenbericht über die Jahre vor und in dem „Dritten Reich“

Einleitung

1. Karitative Zuschlagsmarken am Vorabend und zu Beginn der nationalsozialistischen Machtergreifung.....	60
1.1 Der Aufdruck „für Kriegsbeschädigte“ 1919	60
1.2 „Alters- und Kinderhilfe“ und „Rhein-Ruhr-Hilfe“ 1922/23.....	62
1.3 Die Aktion „Deutsche Nothilfe“ 1923/24, begründet mit den Werken der Barmherzigkeit.....	64
1.4 Die Aktion „Deutsche Nothilfe“ als patriotische Pflicht, in den Folgejahren 1925 bis 1932.....	64
1.4.1 Exkurs 1: Die Aufarbeitung national-imperialer Vergangenheit in Österreich und in Deutschland im Spiegel von Briefmarken. Ein Vergleich.....	68
1.5 Die Deutsche Nothilfe im Jahr der NS-Machtübernahme 1933	76
1.5.1 Der Block „10 Jahre Deutsche Nothilfe 1923-1933“ mit den Werken der Barmherzigkeit.....	76
1.5.2 Neue Zuschlag-Marken mit heroischen Motiven aus Wagner-Opern	77

1.5.3 Rettung aus Not durch heroische Opfer.....	79
1.6 Deutsche Nothilfe für die gesamte Volksgemeinschaft 1934 bis 1935.....	83
1.7 Das deutsche Winterhilfswerk ab 1936	85
2. Die Einflüsse der Kriegereignisse auf die Vergabe neuer Zuschlagsmarken: Streichung der Zuschläge für das Winterhilfswerk bei gleichzeitiger Steigerung der Zahl der Zuschlagsmarken und der Höhe der Zuschläge.....	87
2.1 Das Hilfswerk „Mutter und Kind“. Zuschlagsmarken und ein undurchsichtiger Verwendungsnachweis der Spendengelder: 1940-1943	89
2.1.1 Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ohne Väter	92
2.1.2 Das Motiv „Mutter mit Kindern“ als kompensatorisches Gegenbild zu zerstörerischen Kriegereignissen, ab 1943	94
2.2 1944: Ein Krieg ohne Grenzen mit grenzenlosen Rüstungs- ausgaben, mit höheren Zuschlagsmarken, im Verschweigen von höheren Verlusten an Menschen und Material	96
2.3 Das Bild der Mutter mit ihren vier Kindern ohne Vater: Die kriegsbedingte, doppelte Frauen-Rolle: als alleinerzie- hende Mutter mit Kindern und als Kollegin im Beruf.....	99
2.3.1 Die philatelistische Auseinandersetzung zwischen Pragmatikern und Ideologen hinsichtlich der Rolle der Frauen	100
2.4 Das Bild der Mutter mit ihren vier Kindern ohne Vater: Das Vergessen alleinerziehender Witwen und Waisen gefallener Soldaten als traurige Kehrseite des Krieges ...	102
3. Das Ende jeglicher karitativen Aktion, das Ende des 1000-jährigen Reichs und das Ende der den Krieg mitfinanzierenden Sammeltätigkeit	104

Kapitel 3

Hitlers direkte und indirekte Einflussnahme auf die ideologische und grafische Gestaltung von Postwertzeichen in den Jahren 1933 bis 1945	107
1. Einleitung.....	107
Überblick über das Kapitel und das vorliegende Markenmaterial	110
2. Spuren von Meinungsverschiedenheiten auf Briefmarken als Indikatoren unterschiedlicher Gruppeninteressen im Herausgeberkreis der Post: grafischer Arbeitskreis auf der einen Seite und auf Anordnung beschließender Vorstand auf der anderen.....	114
2.1 Hitlers direkte Einflussnahme auf die Deutung der nach links und nach rechts ausgerichteten Kopfstellung des Reichsadlers.....	116
2.2 Hitlers Urheberschaft des Einheitsgedanken von Staat und Partei im Symbol des einen Reichsadlers	118
2.3 Hitlers Identifizierung mit dem Symbol des Reichsadlers als eines Instruments der Vorsehung in Friedens- wie in Kriegszeiten	121
2.4 Eine autobiografische Notiz bezüglich Hitlers Urheberschaft der NS-Fahne aus dem Jahr 1920/21	123
2.5. Hitler und der Herausgeberkreis der Postverwaltung. Ein Modell	125
2.6 Widersprüche und Unstimmigkeiten auf Briefmarkenausgaben als Niederschlag von Differenzen zwischen grafischen Mitarbeitern und deren Vorgesetzten im Herausgeberkreis	127
2.6.1 Psychologische Kriegsführung mit dem metaphorischen Symbol „Schwert“ oder mit realen, tötenden Waffensystemen.....	127

2.6.2 Nachträgliche Rehabilitierung der rechtmäßig verurteilten Putschisten von 1923 durch Hitlers Machtergreifung?	128
2.6.3 Deutsches oder Großdeutsches Reich.....	129
2.6.4 Der 11. Reichsparteitag 1939	131
2.6.5 Zuschlagsmarken für das Winterhilfswerk oder für die Rüstung	132
2.6.6 Wie neutral darf der Sport in Deutschland sein?	134
2.6.7 Die Rolle der Frau: Mutter der Familie oder Mitarbeiterin im Beruf?	136
2.7 Zusammenfassung: Hitlers Einflussnahme auf die grafische und ideologische Gestaltung von Briefmarken ..	139
3. Verifizierung der These durch die Interpretation biografisch geprägter Briefmarken. Überblick über das für die Themen- stellung relevante Briefmarkenmaterial.....	140
3.1 Die Jahre 1933-1936.....	141
3.2 Die Jahre 1937-1942.....	142
3.3 Die Jahre der militärischen Niederlagen 1943-1945	142
4. Die Interpretation ausgesuchter Gedenkmarken zu biografischen Knotenpunkten im Lichte der entwickelten These: Jahrestage des Putsches (4.1), der Machtergreif- ung (4.2) sowie Hitlers Geburtstage (4.3).....	144
4.1 Das Putsch-Gedenken im Friedensjahr 1935 sowie in den Kriegsjahren 1943 und 1944.....	147
4.1.1 Das Putsch-Jubiläum aus der Sicht von 1935.....	148
4.1.2 Das Putsch-Jubiläum 1943	151
4.1.3 Das Putsch-Jubiläum 1944	153
4.2 Die Jahrestage der Machtergreifung auf Sondermarken: in Friedenszeiten – 1938 – und in Kriegszeiten nach Stalingrad – 1943 und 1944.....	156
4.2.1 Die Erinnerung an die Machtergreifung im Jahr 1938 ..	158

4.2.2 Die Erinnerung an die Machtergreifung im Jahr 1943 ..	158
4.2.3 Die Erinnerung an die Machtergreifung im Jahre 1944 ...	159
4.2.4 Das Symbol Schwert.....	162
4.3 Die Geburtstagsmarken aus den Friedensjahren 1937 bis 1939, wieder aufgelegt und ergänzt aus der Sicht der siegreichen Kriegsjahre 1940 bis 1942 und aus der Perspektive der verlustreichen Kriegsjahre 1943 bis 1945	164
4.3.1 1933-1936: Hitlers Scheu vor öffentlicher Selbstdarstellung auf Bildern seiner Person; Symbole nehmen den Rang von Personen ein.....	165
4.3.2 Stufe 2: Der Vierer-Block N. 646 zum 48. Geburtstag 1937.....	165
4.3.3 Stufe 3: Die Krönungsmarke zum 55. Geburtstag.....	170
4.3.4 Eine alternative Interpretation der Krönungsmarke auf der Grundlage von Hitlers Standarte aus dem Jahr 1937.....	172
4.3.5 Die Relativierung des arischen Rassismus	175
5. Hitlers eigenwillige Bildersprache aus Metapher und Text auf Briefmarken.....	178
5.1 Beispiel Nr. 1: Marke Nr. 863 Putschgedenken 1943	178
5.2 Beispiel Nr. 2: Marke Nr. 565-568 Eingliederung der Saar	180
5.3 Beispiel Nr. 3: Marke Nr. 617-620 Gemeindegemeindekongress ..	181
5.4 Beispiel Nr. 4: Marke Nr. 622-623 Weltkongress.....	182
5.5 Beispiel Nr. 5: Marke Nr. 598 Putschgedenken 1935	183
5.6 Beispiel Nr. 6: Marke Nr. 646 Hitlers Geburtstag 1937..	184
5.7 Beispiel Nr. 7: Marke Nr. 660 Fackelläufer 1933-1938..	184
5.8 Beispiel Nr. 8: Marke Nr. 662 Annexion Österreichs	186
5.9 Beispiel Nr. 9: Marke Nr. 714 Eingliederung Danzigs....	187

5.10 Beispiel Nr. 10: Marke Nr. 763 Mussolini und Hitler...	188
5.11 Beispiel Nr. 11: Marke Nr. 863 Der Fahnenträger	189
5.12 Beispiel Nr. 12: Marke Nr. 908 Hitlers letztes Aufgebot.	189
6. Übernahmen und Abwandlungen aus der Tradition der Kaiserzeit: die Symbole Reichsadler und Eichenlaubkranz. Die Konstruktion des Tripel-Symbols	190
6.1 Die Bedeutung des Tripel-Symbols im Inland	190
6.2 Das Symbol Reichsadler. Tradition und Veränderungen ..	192
6.3 Die mehrfache Bedeutung des Reichsadlers in der integrierenden Konstruktion des Tripel-Symbols.....	194
6.3.1 Die Aussage des Tripel-Symbols in den besetzten Gebieten	197
6.4 Weitere Übernahmen und Abwandlungen aus der Kaiserzeit zur Legitimierung der monokratischen Machtstellung des Führers	198
7. Die Bildsprache des Symbols in den Kriegsjahren. Hitlers Fest- halten am Tripel-Symbol gegen die Sprache realer Waffen..	200
7.1 Vom Schwert zum Maschinengewehr	200
7.2 Die Bedeutungsänderung des Symbols Reichsadler im Tal der Niederlagen	202
7.3 Hitlers Festhalten an seinem symbolischen Weltbild aufgrund der erneuten Beauftragung seiner Sendung.....	204
7.4 Die Sprache der Symbole gegen die Sprache der Waffen oder die Sprache der Waffen gegen die der Symbole.....	207
7.5 Hitlers Vertrauen auf die Macht der Vorsehung im letzten Kampf des „Volkssturms“	210
7.6 Ein Kompromiss zwischen dem Vertrauen auf Waffen und dem auf die Vorsehung	212

7.7 Das Ende – den Waffen zum Trotz bei den einen und den Symbolen zum Trotz bei den anderen.....	214
8. Zusammenfassung: Hitler und die praktische Zusammenarbeit in dem grafischen Arbeitskreis.....	216

Kapitel 4

Philatelistische Mitgliedergewinnung für die nationalsozialistische Bewegung unter den Bedingungen von Frieden und Krieg. Eine Untersuchung der Nutzungsfelder und Verwendungsbereiche von Briefmarken im „Dritten Reich“.....

1. Einleitung.....	219
2. Die problematische Kommunikation mittels Briefmarken..	225
3. Der propagandistische Einsatz von Briefmarken im Zusammenhang von Gesinnungsgruppen: ein Modell	229
4. Die Weiterentwicklung von Hitlers Gedanken aus „Mein Kampf“ nach dessen Machtergreifung 1933	235
5. Die Anwendung des Modells auf eine konzertierte Organisation von Gruppenveranstaltungen und Briefmarkenausgaben	238
6. Der 6. Reichsparteitag im Sept. 1934 und die Sondermarken Nr. 546 und 547 (Abbildung 08)	243
6.1 (A) Organisation, Ablauf und Thematik des Reichsparteitages im Sept. 1934.....	243
6.2 (B) Die ergebnissichernde Zusammenfassung der Veranstal- tungsthemen anhand der Metaphorik der Sondermarken Nr. 546 und 547: die Ideologisierung religiöser Erfahrung...	245
6.3 (C) Die philatelistische Weitergabe der Gemeinschafts- erlebnisse von dem Reichsparteitag an Dritte.....	248
7. Der 6. Gemeindekongress im Juni 1936 und die Sondermarken Nr. 617 bis 620	251
7.1 (A) Organisation, Ablauf und Thematik des Gemeinde- kongresses in Berlin und München im Juni 1936.....	251

7.2 (B) Die ergebnissichernde Zusammenfassung des Gemeindekongresses anhand einer Metapher auf vier Sondermarken Nr. 617 bis 620	254
7.3 (C) Die philatelistische Weitergabe des Gemeinschafts- erlebnisses von dem Gemeindekongress an Dritte: Die Ambivalenz von Briefmarken	256
7.3.1 Die Propagierung des durch den Krieg veränderten Frauenbildes auf Briefmarken. Der Kampf um die Berufstätigkeit der Frau	260
7.3.2 Der kriegsbedingt erforderliche militärische Einsatz junger Frauen wurde bis zuletzt verschwiegen.....	262
8. Weitere Verwendungsbereiche von Briefmarken.....	265
8.1 Die Briefmarke als Instrument der Parteipolitik und des Personenkults.....	266
8.2 Briefmarken als Ferment eines zu erweckenden Nationalgefühls.....	267
8.3 Zuschlagsmarken als finanzielle Einnahmequelle des Staates.....	268
8.4 Die Briefmarke als Kommunikationsorgan mit der Bevölkerung in Kriegszeiten. „Moralische Aufrüstung“ in Zeiten militärischer Niederlagen	271
8.5 Psychologische Kriegsführung mittels Briefmarken	275
9. Zusammenfassung	277

Kapitel 5

Hitlers Verhältnis zur Religion zwischen irreligiöser Kritik und säkularer Rezeption im Spiegel von Postwertzeichen des „Dritten Reichs“.

Eine ikonografische Untersuchung der Briefmarkenausgaben von 1933 bis 1945 unter den Bedingungen von Frieden und Krieg ..279

1. Einleitung.....	279
2. Einteilung des vorliegenden Briefmarken-Materials.....	283
2.1 Abschnitt 1: Die versteckt konfrontative Religionskritik Hitlers	284
2.2 Abschnitt 2: Die zweite Stufe in den Jahren 1937 bis 1943: Die Inszenierung des Personenkults um Hitler als dem neuen Heilsbringer an der Spitze von Staat und Partei....	286
2.3 Abschnitt 3: Die dritte Stufe in den Jahren militärischer Niederlagen 1943 bis 1945: Hitlers Schutzsuche bei einer säkularen Parallelreligion	288
3. Einteilung des Stoffs und inhaltlicher Überblick.....	293
3.1 Abschnitt 1 1933-1936: Die versteckt konfrontative Religionskritik Hitlers (=Teil I).....	293
3.2 Abschnitt 2 1937-1943: Die Inszenierung des Personenkults um Hitler als den totalitären Heilsbringer an der Spitze von Staat und Partei (=Teil II)	293
3.3 Abschnitt 3 in den Jahren militärischer Niederlagen 1943 bis 1945: Die Entwicklung einer säkularen Parallelreligion (=Teil III)	293
Teil I: Die hinter historischen Vorbildern und in der Sprache der Bilder versteckte Religionskritik	293
4. Mit Friedrich, dem Großen gegen Demokratie und Religion.....	293
4.1 Das monokratische Führerprinzip.....	294
4.2 „Gottesdienst“ als Dienst an der reinen Rasse.....	295
5. Mit Richard Wagners Heroismus gegen die Werke der Barmherzigkeit einer Elisabeth von Thüringen.....	298
5.1 Der Block „10 Jahre Deutsche Nothilfe 1923-1933“ mit den Werken der Barmherzigkeit.....	299

5.2 Hitlers Reaktion, hinter heroischen Motiven aus Wagner-Opern versteckt.....	300
5.3 Der Kampf der Starken gegen die Schwäche der Barmherzigen.....	302
6. Das Hakenkreuz als Projektionsfläche menschlicher Sehnsüchte nach Stärke und Macht	303
6.1 Der Übergang gefühlsmäßiger Begeisterung in ideologische Manipulation.....	304
6.2 Die ausgebreiteten Flügel des Reichsadlers als Projektions- fläche menschlicher Sehnsüchte nach Abwehr unterwerfen- der Lebensbedingungen. Die Ablösung religiöser Inhalte durch den allmächtigen Staat.	306
7. Säkularer Glaube als Folge von Projektion und Suggestion...	310
8. Das säkularisierte Gebot „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ als Anstiftung zu ideologischer Intoleranz	311
9. Non-verbale „Weltmission“ mit dem Ziel einer ideologischen Weltherrschaft	315
Teil II Die Inszenierung des Personenkults um Hitler als dem neuen Heilsbringer an der Spitze von Staat und Partei...	316
10. Die Person des Führers als Projektionsfläche für die Sehnsüchte nach dem starken Mann	317
10.1 Hitlers Berufungserlebnis 1937	318
10.2 Einheits-Diktatur als säkularisierter Monotheismus.....	321
10.3 Der Führer: Usurpator an der Stelle Gottes oder Werkzeug der Vorsehung?.....	323
11. Rettung auf nationalsozialistisch – die Säkularisierung des Opferbegriffs	327
11.1 Rettung unter dem heroischen Einsatz seines Lebens: zugunsten anderer, auf Kosten Dritter – Rettung durch Menschenopfer.....	328

Teil III Die Entwicklung einer säkularen Parallelreligion in den Jahren militärischer Niederlagen 1943 und 1944...	330
12. Hitlers neues – pseudo-religiöses – Weltbild als gekrönter Verlierer.....	332
12.1 Hitler als Zelebrant eines „Gedengottesdienstes“ seiner Machtergreifung vor dem Hochaltar der Vorsehung.....	333
12.1.1 Früh- oder Spätdatierung der Ausgabe von Marke Nr. 829.....	335
12.1.2 Weitere Interpretation der Marke Nr. 829 unter der Voraussetzung einer Frühdatering.....	337
12.2 Hitlers „Bildpredigt“ an sein niedergeschlagenes Volk auf der Marke Nr. 863 mit der Botschaft: „Und ihr habt doch gesiegt!“ als Versuch der Übertragung persönlicher „Heilsgewissheit“ auf das kollektive militärische Bewusstsein.....	341
12.3 Die Krönungsmarken von 1943 und 1944 in Anspielung auf die gekrönte Germania	345
12.3.1 Die Krönung durch vier Reichsadler	346
12.3.2 Die Krönung von Symbolen und die von Personen...	346
12.3.3 Der gekrönte Führer, die gekrönte Germania und das 1000-jährige Reich	348
12.3.4 Der gekrönte Führer und die zu krönenden Hakenkreuz-Parteien.....	350
12.3.5 Der Gekrönte ist der Erwählte. Der Ausdruck von Identität in der Wiederholung früherer Porträts.....	355
12.4 Hitlers „theologische“ Kehre	357
13. Die Welt-bewegende Kraft eines suggestiven Glaubens an sich selber, auf der Flucht zu einem illusionären Vertrauen auf die Vorsehung	361
13.1 Der suggestive Glaube an die eigene, rassische Überlegenheit.....	362

13.2 Der suggestive Glaube an das Gelingen militärischer Tollkühnheit.....	363
14. Zusammenfassung: Hitlers wechselvolles Verhältnis zur Reli- gion zwischen irreligiöser Kritik und säkularer Rezeption ..	366
14.1 Religionskritik als „feindliche Übernahme“. Spätere Rückgabe religiöser Erfahrung	367
14.1.1 Die feindliche Übernahme religiöser Bilder durch die Partei auf der Marke Nr. 586	368
14.1.2 Die Rückgabe religiöser Erfahrung an eine säkulare Religion; Marke Nr. 908	369
14.2 Hitlers Zuflucht zu der 1933 kritisierten „Mitleids- Religion“. Hitlers bleibende Ambivalenz zwischen Schutzengel und Rache-Engel	370
14.3 Der scheiternde Glaube an sich selber auf der Flucht aus irdischer Verantwortung in die metaphorischen Arme der Vorsehung.....	374
15. Kritik an Hitlers Religionskritik	376
Kapitel 6 Schlussworte	
Nachwort 1 Hitler „verstehen“ – wegschauen oder kritisch hinschauen	378
Nachwort 2 Kritik an Hitlers emotionaler und rassistischer Weltanschauung.....	381
Nachwort 3 Ausblick: „Des Lebens Blütensieg“ contra „Endsieg“.....	387
Abbildungsverzeichnis.....	391